

Babenberger verwechselte und eine zwischen jenem und König Heinrich I. bestehende Verwandtschaft auf diesen übertrug. Denn die Ueberlieferung, die Adalbert von Babenberg zum Neffen des späteren Königs machte, tritt uns viel früher und unabhängig von der Herleitung der Oesterreicher von seiner Familie entgegen.

Was nun diese letztere betrifft, so würde es wohl zu weit gehen, aus dem 'traditur' Ottos geradezu einen Zweifel gegen den von ihm wiedergegebenen Sachverhalt herauszulesen. Denn einem solchen würde er wohl nachdrücklicher Ausdruck gegeben haben¹. Wenn man seine Schreibweise beachtet², so geht nur das eine daraus mit Sicherheit hervor, dass er diese Angabe selbständig dem Berichte seiner bewährten Quellen hinzugefügt hat, allerdings ohne unzweideutig zu ihr Stellung zu nehmen.

So sind auch wir nicht im Stande, ein völlig bestimmtes Urteil abzugeben, aber noch weniger dazu berechtigt, das Ganze als Fabel a limine abzuweisen. Otto von Freising ist freilich in den Einzelangaben seiner Chronik nicht unbedingt zuverlässig, da es ihm ausschliesslich auf die Durchführung seiner leitenden Gedanken ankommt. Aber so handgreiflich und wunderbar seine Versehen oft sind, so sind sie doch wohl in der Natur der Dinge begründet, in der Unvollkommenheit des menschlichen Geistes, der einen so kolossalen Stoff in gedrängter Kürze und zusammenhängender Darstellung behandeln soll. Sie sind nicht anderer Art und, wenn auch nicht gering an Zahl, doch nicht zahlreicher als die, welche heute noch jedem begegnen, der ein Aehnliches unternimmt.

Aber macht nicht Otto gerade in den Angaben über seine Familie Schnitzer, indem er den Herzog Ernst I. von Schwaben († 1015) und den Erzbischof Poppo von Trier (1016 — † 1047) als Brüder des Markgrafen Adalbert von Oesterreich betrachtet?³. Macht er sie damit nicht zu Söhnen des Markgrafen Heinrich I. († 1018), während sie in Wirklichkeit Brüder Heinrichs und Söhne des Mark-

1) Vgl. z. B. Chron. VI, 11. 23 Ende. 2) Vgl. z. B. Chron. VI, 25: 'Tradunt de ipso Romani'; VI, 32: 'ut egomet in Urbe Romanis tradentibus audivi'. Nicht selten ist 'tradere' sicher ohne jede Beimischung des Zweifels gebraucht, z. B. II, prol. S. 68 oben; II, 15, S. 84; III, 45; VII, 11 Ende. Ich komme darauf zurück. 3) Chron. VI, 28: 'Haec (sc. Gisila) primum Ernusto duoi Suevorum, fratri Alberti superioris Pannoniae marchionis, nupta fuit'; VI, 32: 'Nam illustrissimus marchionis Alberti filius Leopaldus adolescens immatura morte omnium planctu rapitur et a patruo suo Popione Treverorum archiepiscopo in urbe Treverensi sepelitur'.